

LESEN UND «LIVING BOOKS»

Die Gewohnheit des Lesens

«Der häufigste und ungeheuerlichste Mangel in der heutigen Erziehung besteht darin, dass Kinder sich das Lesen nicht angewöhnen. Das Wissen wird ihnen durch Unterricht und Gespräche vermittelt, aber die bewusste Gewohnheit, Bücher als Mittel des Interesses und der Freude zu verwenden, wird nicht erworben. Mit der Gewohnheit des Lesens sollte man unbedingt früh beginnen. Sobald das Kind überhaupt lesen kann, sollte es für sich selbst Geschichten, Legenden, Märchen und andere geeignete Dinge lesen. Es sollte von Anfang an darauf trainiert werden, zu erwarten, dass ein einmaliges Lesen einer Textstelle ausreicht, um das Gelesene nachzuerzählen. Auf diese Weise wird es die Gewohnheit des langsamen, sorgfältigen und intelligenten Lesens erlangen. So wird es, wenn es still liest, mit dem Blick auf den vollen Sinn jedes Satzes lesen.» (Charlotte Mason in Home Education, Band 1, 1906)

In ihren Schriften betont Charlotte Mason, «**Living Books**» im Unterricht zu verwenden. Dies sind Bücher, die reich an Inhalt und Ideen sind und die Lernenden mit den besten Autoren und Sachverständigen in Kontakt bringen. Durch sie wird bei den Kindern die Neugier fürs Lernen erhalten und die Liebe für das vielfältige Wissen geweckt. «Living Books» leisten nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Schulfächern einen Beitrag zum effizienten und freudigen Lernen. Schulbücher sollten keine reine Zusammenfassung von Wissen und Fakten sein. Kinder sollen ermutigt werden, das Wissen selbst aus einem Text herauszuarbeiten. Denn was sie herausgraben, ist ihr eigener Besitz, so Charlotte Mason.

«Living Books» zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

- Sie können gut nacherzählt werden. Das Kind kann also der Reihe nach, detailliert und mit der Sprache des Autors nacherzählen, was es soeben gelesen hat.
- Sie sind von literarischer Qualität. Sie bergen einen reichen, schönen Wortschatz, enthalten treffende Beschreibungen der Charaktere, Landschaften etc. Sie stärken und «beflügeln» dadurch die Vorstellungskraft und ziehen das Kind zum Buch hin.
- Die vermittelten Ideen regen den Verstand, den Intellekt, das Denken an. Sie informieren, vermitteln Lebensideen, leiten, nähren und berühren. «*Bücher sind Vorratshäuser, in denen man die Ideen, die die Welt bewegt, findet.*» (Charlotte Mason)
- Bücher, die die Kinder beim Lesen langweilen, weil sie zum Beispiel bereits wissen, wie die Geschichte wohl ausgehen wird, sind ungeeignet. Ferner auch Bücher, die moralisieren oder über die Massen bebildert sind.
- Autoren von «Living Books» führen mit innovativen Ideen, sachkundig und mit hoher Qualität in ein Wissensgebiet ein. Ihre Leidenschaft für das Thema ist "lesbar".

Der Aufwand, «Living Books» und Originalmaterial mit Qualität zu finden, ist sicherlich eine Herausforderung. Doch «Living Books» überragen den Bildungswert zusammengefasster, gekürzter Texte auf Arbeitsblättern: «*Lebendige Bücher zählen zu unseren besten Lehrern.*» (Charlotte Mason)

Einige Beispiele von "Living Books"

- Dackel Fridolin (Franz Caspar)
- Rösslein Hü (Franz Caspar)
- Wilbur und Charlotte (E.B. White)
- Peter Hase (Beatrix Potter)
- Varenka, Schuster Martin und weiter Bücher von Bernadette
- Heidi (Johanna Spyri)
- Bücher von Laura Ingalls
- Black Beauty (Anna Sewell)
- Der kleine Lord (Frances Hodgson Burnett)
- Spuren im Schnee (Patricia St. John)
- Die Bibel
- Narnia (C.S. Lewis)
- Die Pilgerreise (John Bunyan)
- Die schwarzen Brüder (Lisa Tetzner)
- Oliver Twist (Charles Dickens)
- Äsops Fabeln
- Bücher von Jane Austen